Kongreß wird sich ins Mittel legen!

Die Ursachen der Teuerung werden untersucht und dieselbe soll gehoben werden.

Washington, 21. Feb. — Präsident Wilson ist entschlossen, den Kongreß zu veranlassen, die Ursache der Teuerung im Lande zu untersuchen und Mittel und Wege zu beschaffen, dieselbe abzustellen. Zum Zwecke der Untersuchung soll der Kongreß die Summe von $400,000 bewilligen. Abgeordneter Borland und Senator Borah werden die Ansichten des Präsidenten im Hause resp. im Senat verteidigen. Borah verlangte heute im Senat, daß der Kongreß so lange in Sitzung bleibe, bis die Teuerung gebrochen und die normalen Preise wieder hergestellt werden. „Der Kongreß kann sich nicht vertagen", sagte Borah, „so lange es für uns nicht möglich ist, einen Wechsel in der Lage der Dinge herbeizuführen."

„Wir wollen Brot!" war der Schrei der französischen Revolutionäre, als sie auf Versailles marschierten. Es ist der unheilvollste Schrei, der in einer Republik vernommen werden kann, und was immer auch über die Einwirkung des Krieges auf die Nahrungsmittelpreise gesagt werden mag, Tatsache ist, daß das Volk im großen Ganzen das Opfer von Spekulanten und Kombinationen ist, die Millionen aus den Nahrungsmitteln herausmelken."

Es liegt keine Berechtigung für den gegenwärtigen Zustand der Dinge vor. Der Kongreß kann den Notschrei der Hungernden nicht ungehört lassen; wir müssen uns sofort mit dieser Frage befassen.

Die Bundeshandelskommission hat Vorkehrungen getroffen, die Lage in New York und Chicago zu untersuchen, sobald der Kongreß die nötigen Gelder dazu bewilligt hat. Die Brot- und Fleischpreise werden zuerst Gegenstand der Untersuchung bilden. Die Großgeschworenen werden ebenfalls Untersuchungen vornehmen.

Rußland u. England bedrücken Persien!

Berlin, 21. Feb. (Funkendepesche.)— Die russische Zeitung „Rußkoye Slovo" schreibt, daß die russischen und englischen Vertreter in Teheran der persischen Regierung ein Ultimatum überreicht haben, welches die Kontrolle über die persischen Finanzen fordert. Das Ultimatum ist die Antwort auf persische Einwände, daß der Vertrag weder vom gesamten Kabinett noch vom Parlament gutgeheißen worden sei.

Der große Wert eines guten Brillenglases liegt in dem perfekten Passen für Ihre Augen, und der Sorgfalt, die auf die tadellose Anfertigung verwandt wird. Dr. Weiland, Fremont, Nebr.

GROTTE BROTHERS
General Vertreter
OMAHA, NEBR.

"Sicherheit zuerst"

Der Taxi-Mann
SMITH TAXI CO.
Tel. Douglas 580
Halteplatz: King Joy Cafe
Office: 1417 Farnam Str.

N. Y. Frauen wenden sich an Präs. Wilson!

Soll ihren Kindern Nahrung verschaffen, Demonstration gegen Morgan geplant.

New York, 21. Feb. — In einer Massen-Protestversammlung gegen die Teuerung der Nahrungsmittel und Nebenkosten in der Forward Halle erklärte der Rechtsanwalt Panken, daß die Bankfirma J. P. Morgan u. Co. tausende von Tonnen Nahrungsmittel für die Ausfuhr nach Europa bereit hält und riet den Frauen der Ostseite, sich zu einer Riesendemonstration in Wall Street zu organisieren. Er bot die Kassenbeträge der jüdischen Arbeiterunionen zur Hilfe in dem Kampf um Nahrung an.

Es wurde daraufhin beschlossen, daß 500,000 Frauen nach Wall Str. marschieren und vor der Office von Morgan u. Co. eine Demonstration veranstalten sollten.

Appell an den Präsidenten.

Auch wurde an Präsident Wilson im Namen der tausende Frauen, welche nicht imstande sind, Nahrung zu erlangen, ein Appell gesandt. In demselben wird das Landesoberhaupt ersucht, Maßregeln zu ergreifen, damit ihre hungernden Kinder Nahrung erhalten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Löhne ihrer Gatten mit der Preissteigerung nicht gleichen Schritt gehalten haben.

Eine Delegation der Frauen hatte vorgesprochen. Derselbe erbot sich, alles in seiner Macht Befindliche zu tun, um einem Steigen der Preise Einhalt zu gebieten.

Boykott auf Kartoffeln in Los Angeles.

Los Angeles, Cal., 22. Feb. — Die Liga hiesiger Hausfrauen hat heute einen Boykott auf Kartoffeln beschlossen. So lange die jetzigen Preise von 5 Cents pro Pfund anhalten, soll der Boykott durchgeführt werden. Auf heute abend ist eine Massenversammlung einberufen worden, um eventuell den Boykott auch auf Bohnen, die jetzt 11 Cents kosten, und Zwiebeln, wofür 12½ Cts. pro Pfund gefordert werden, und andere Gemüse auszudehnen.

Riesige Preise in St. Louis.

St. Louis, Mo., 21. Feb. — Die Nahrungsmittelpreise haben bereits eine beängstigende Höhe erreicht. Kartoffeln kosten 5½ Cent pro Pfd., Eier durchschnittlich 52 Cents pro Dutzend und Butter von 48 bis 53 Cents pro Pfund.

Großfeuer.

Lamar, Colo., 21. Feb. — Infolge einer Gasolinexplosion entstand gestern abend in einem Leihstall ein Feuer, das schnell um sich griff und den ganzen Geschäftsteil unseres 3,000 Einwohner zählenden Städtchens zu vernichten drohte. Ein heftiger Wind wehte, und Wasser war nicht vorhanden. Man gebrauchte Dynamit, um die Häuser zum Einsturz zu bringen, und so dem Wüten der Flammen Einhalt zu gebieten. Der angerichtete Schaden wird auf $30,000 geschätzt.

Ueber die Niederlage in der Champagne schweigt sich der französische Kriegsbericht aus. Aus der Welt geschafft wird sie darum doch nicht!

LOU BICK
Vieh-Kommissons-Händler
Zimmer 138—140 Exchange Bldg. Omaha, Nebr. Telephon South 55.
Deutsche Viehzüchter sind als Kunden besonders gesucht. Wir sprechen deutsch und sind gerne bereit, gewünschte Auskünfte zu erteilen. Referenzen — Live Stock National Bank und Union Stock Yards Co.

Dr. Friedrich A. Sedlacek
Deutscher Arzt
Office: 1270 Süd 13. Straße
Ecke 13. und William Straße
Wohnung: 2609 S. 11. Str.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr Nachm., Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.
Phones: Office, Red 4812
Wohnung, Tyler 2439

HOME BUILDERS
17th and Douglas Sts. Omaha
AN OPEN BOOK
7% PAID ON SHARES

Für Komfort
Millard Hotel
Baßke & Son.
13. und Douglas Str.
300 Zimmer — von $1 pro Tag an.
Besuchen Sie Ihre Familie.

England bald auf sich selbst angewiesen!

Deutsche Erde jetzt im Wettkampf mit der englischen; Mangel herrscht in England.

Berlin, 21. Feb. (Funkenbericht.) — Im Verlaufe seiner (auf der ersten Seite dieser Ausgabe kurz angegebenen) Rede sagte Minister Helfferich weiter: „Während des letzten Dezember beförderten Schiffe Fracht im Betrage von 2,200,000,000 Tonnen nach den britischen Häfen, während die Durchschnittszufuhr während der letzten Jahre vor dem Kriege sich monatlich auf 4,200,000,000 belief.

Schon jetzt ist der Reservevorrat der wichtigsten Artikel, deren man in England zum Lebensunterhalt und zur Herstellung von Kriegsmaterial bedarf, in einer Weise erschöpft, daß England mehr als zu irgend einer anderen Zeit auf zahlreiche Zufuhr angewiesen ist.

Das britische Weltreich, bereits in seinen Grundfesten erschüttert, ist jetzt den mächtigen, gnadenlosen und wirkungsvollen Streichen unserer Tauchbootmarine, die bedeutend verstärkt worden ist, ausgesetzt. Und wir werden den unerbittlichen Tauchbootkrieg fortsetzen, bis jener Tag anbricht, den jedes deutsche Herz sehnsüchtig erwartet.

Aber heute schon wissen wir, daß England mehr als je auf seine eigenen Bodenprodukte angewiesen ist. Deutschlands Erde kämpft jetzt gegen die englische Erde."

Carranza konfisziert mexikan. Bergwerke!

Alle diejenigen, die ohne Grund außer Betrieb sind, werden beschlagnahmt.

Washington, 21. Febr. — Wie Botschafter Fletcher aus der Hauptstadt Mexico, wo er am Montag General Carranza sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat, berichtet, wird die Regierung Carranzas alle Bergwerke, welche nicht im Betrieb sind, oder deren Besitzer nicht Gründe dafür angegeben, warum der Betrieb nicht wieder eröffnet wurde, selbst übernehmen und beschlagnahmen. In Fällen, wo hinreichend Gründe für die Nichteröffnung des Betriebes angegeben wurden, ist die Frist für Wiedereröffnung desselben verlängert worden.

Herr Fletcher teilt mit, daß die Besitzer der größeren Bergwerke den Anordnungen Carranzas entsprochen haben, daß jedoch viele Amerikaner, die nur kleinere Gruben besitzen, sich um nichts gekümmert haben, und deshalb Gefahr laufen, daß ihr Eigentum von der mexicanischen Regierung konfisziert werden wird.

Mexikos neuer Gesandter erwartet.

Ignacio Bonillas, der neue mexicanische Gesandte, wird am 24. Februar hier erwartet. Er hat vom General Carranza vor seiner Abreise persönlich spezielle Instruktionen erhalten.

Genfer Flagge als Schutz für Munition!

Berlin, 21. Feb. (Funkendepesche.) Wie ein Bericht aus Sofia besagt, hat ein von den Bulgaren gefangen genommener britischer Offizier die folgende Erklärung abgegeben:

Dampfer „Mustafa 2." führte Munition, während er die Flagge des Roten Kreuzes gehißt hatte. In gleicher Weise transportierte das Hospitalschiff „Lautence" Munition, auf der „Mardane" wurden englische Rote Kreuz-Automobile befördert, in denen Munition verpackt war. Die Entente verschickt gewöhnlich ihre Munition in Schiffen, welche die Genfer Flagge führen. Die zwischen Marseilles und Saloniki verkehrenden Transportschiffe veränderten häufig ihr Aussehen, indem sie manchmal als britische Kreuzer und manchmal als Hospitalschiffe fuhren.

England geht gegen die Neutralen vor!

London, 21. Feb. — Der britische Kriegsrat machte heute bekannt, daß alle Schiffe, die Kaufmannsgüter von und nach feindlichen Häfen befördern, gekapert und beschlagnahmt würden, außer dieselben laufen zuerst englische oder russische Häfen an, um auf ihre Ladung untersucht zu werden. Hierdurch soll die Blockade der deutschen Küste vervollständigt und auch auf die Ostsee ausgedehnt werden, um den Handel zwischen skandinavischen Ländren und Deutschland zu unterbinden. Bisher wurde diesem Handel wenig Schranken gesetzt. (Ganz einfach, weil die Briten gegen denselben machtlos waren und es auch bleiben werden, denn die Ostsee bleibt den Briten verschlossen.)

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Deutsche aus der Kanalzone entfernt!

Standen im Dienst der Bundesregierung; wurden wie Verbrecher behandelt.

New York, 21. Feb. — Zehn Deutsche, welche in der Kanalzone im Dienst der Bundesregierung gestanden hatten und mit dem Bundestransportdampfer „Kilpatrick" hier eingetroffen waren, wurden nach Ellis Island gebracht. Eine Anfrage, was mit den Leuten geschehen ist, wurde von zuständiger Seite dahin beantwortet, daß sie auf Order aus Washington dem Bundesmarine-Departement überwiesen worden sind. Weitere Auskunft über die Angelegenheit war nicht zu erfahren.

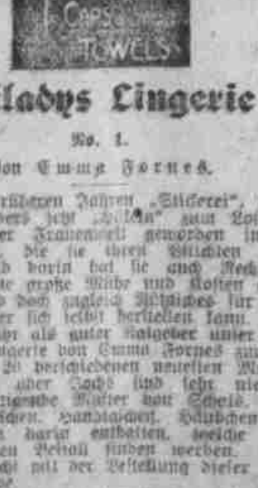
Wie es den Leuten ergangen.

Die zehn Mann haben ein Schreiben veröffentlicht, das folgendermaßen über ihre Erlebnisse berichtet:

Wir sind unser zehn; auf dem U. S. Navy Collier „Mars". Kamen an in Balboa, Panama, am 3. d. M., um am 5. nach Chile weiterzufahren. Am 4. d. M., nachmittags 3 Uhr wurden wir zehn Deutsche plötzlich abbezahlt, und unter militärischer Bewachung zum Gouverneur abgeführt. Per Eisenbahn ging es dann nach Colon, von dort nach Fort Randolf zwecks Internierung. Ueber die Behandlung in diesem Camp ist nichts auszusetzen. Wir bedauerten sogar, daß unser Aufenthalt nur 24 Stunden dauerte. Fünf Soldaten führten uns zu einem Motorboot welches uns wieder nach Colon zurückbrachte. Hier großer Menschenauflauf. Es war in der Tat eine skandalöse Affaire. Wir zehn harmlose Menschen, abgeführt von 5 Soldaten. Wir wurden angegafft wie Schwerverbrecher. Im Ladeschuppen zwei Stunden gestanden. Fünf Bajonette im Halbkreis um uns herum. Endlich wurden wir auf die „Kilpatrick" gebracht, die eine Minute später in See stach, bestimmt für New York. Die Beköstigung war direkt unzureichend und von geringem Nährgehalt. Am 13. morgens kam das Kommando: die internierten Deutschen ein Deck tiefer. So wurden wir dann mit einem Dutzend oder mehr Militärgefangenen, darunter schwere Verbrecher, unter verstärkter Bewachung genommen. 14. Februar. Heute morgen 8 Uhr kamen wir in New York an. Nachdem wir den Einwanderungsbeamten gesehen hatten, wurden wir auf ein Tugboot transferiert, das uns vier Stunden lang von Pontius nach Pilatus herumkutschierte. Niemand wollte uns aufnehmen. Von dem Island nach der „Kilpatrick", von hier den East River hinauf, irgendwohin, dann wieder nach dem Island usw. Schließlich hörten wir, daß nach Washington telegraphiert worden ist, wo unser Fall vollständig unbekannt war. Da wir nun doch Unterkunft haben mußten, wurden wir wieder zur „Kilpatrick" zurückbefördert. Es hieß, es ist nur für eine Nacht, aber heute, am 15., sind wir immer noch hier unter Deck eingesperrt unter militärischer Bewachung. Die Beköstigung ist jetzt allerdings gut zu nennen, nachdem wir unserer Unzufriedenheit gehörig Ausdruck verliehen haben. Aber warum uns die Freiheit vorenthalten. Nicht genug, daß wir ohne jede Erklärung unsere Stellen verlieren und ohne uns zu fragen, ob wir in New York ansässig sind (wir kommen von San Francisco,) werden wir wie Verbrecher unserer Freiheit beraubt. Eine Kriegserklärung ist bis zum Datum noch nicht erfolgt, und so sehen wir in der uns zuteil werdenden Behandlung einen rechtswidrigen Akt. Wir appellieren an unsere Landsleute, hiergegen Protest zu erheben.

Ergebenst
Carl Höller.

P. S. Wir sind alle seit 2—3 Jahren im Besitz der „ersten Papiere."



Miladys Lingerie

No. 1.

Von Emma Fornes.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist nun besonders jetzt „Häkeln" zum Losungswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeil, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Fornes zur Hilfe. Außer 20 verschiedenen neuesten Mustern von Passen oder Yokes sind sehr niedliche leichtausführbare Muster von Scheels, Pantoffeln, Täschchen, Handtaschen, Häubchen und Kleiderarbeiten darin enthalten, welche gewiß großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Magenleiden.

Die häufigsten modernen Uebel unter den Magen- und Darmkrankheiten sind wohl Magenerschlaffung, -Senkung und -Erweiterung. Nach den Schätzungen der Magenspezialisten leiden wohl 60 Prozent aller Frauen mehr oder weniger daran. Aber auch unter den Männern ist eine enorme Zahl solcher Patienten zu finden. Es ist darum am Platze, einmal nachzusehen, auf welche Weise solche Leiden entstehen, und wie sie ungefähr zu behandeln sind. Der Magen ist ein muskulöser Sack, der sich selbst bewegt während der Verdauungstätigkeit; er besteht aus drei Schichten glatter Muskelfasern, ähnlich wie auch der Dünn- und Dickdarm.

In der Industriebevölkerung, wo Mann und Frau häufig gezwungen sind, tagelang an derselben Stelle zu sitzen oder zu stehen bei der Arbeit, da ist es kein Wunder, wenn Magenerschlaffung entsteht, denn in vornübergebeugter Stellung wird der Leib zusammengedrückt, die Gedärme können ihre Arbeit nur mit Mühe verrichten, und irgend eine Anregung mechanischer Art empfangen sie den ganzen Tag nicht. Der Weg von der Arbeitsstelle nach Hause zum Essen wird womöglich noch per Straßenbahn zurückgelegt, so daß von körperlicher Bewegung kaum gesprochen werden kann. Viele Leute glauben, die Magenerweiterung komme nur vom Biertrinken her. Aber auch bei ganz soliden Personen, welche relativ wenig Flüssigkeit zu sich nehmen, finden wir sie leider sehr häufig.

Die Magenerschlaffung bildet das erste Stadium zur Magensenkung und -Erweiterung, denn wenn wir etwas genießen, und der Magen zu schlaff ist, um den Speisebrei nach der Verdauung in gewissen normalen Zeiten herauszuschaffen, so zieht eben das Gewicht dieser aufgenommenen Nahrung den schlaffen Magen herunter. Da nun aber der Magen an der Eingangs- und Ausgangsstelle ziemlich gut befestigt ist, so kann nur die Mitte sich senken, und die Ausgangsöffnung ist immer schwieriger zu erreichen für die zurückgebliebene Nahrung.

In einem gesenkten oder erweiterten Magen wird die aufgenommene Nahrung über die normale Verdauungszeit hinaus liegen bleiben. Durch Beobachtung bei gesunden Menschen haben wir gefunden, daß zur normalen Verdauung brauchen: Milch eine Stunde, Gemüse 2 Stunden, Fleisch und Hülsenfrüchte 3 Stunden. Bei Magenerweiterung bleiben aber diese Speisen viel länger liegen, weil die Herausschaffung derselben großen Schwierigkeiten begegnet, und infolgedessen fangen sie an zu gären, besonders weil auch nicht genügend Magensaft produziert wird. Dieser Vorgang erzeugt einen leichten, unangenehmen Druck, ein Vollsein, das sofort wieder verschwindet, so wie neue Nahrung dazu genommen wird, weil der vergorene, scharfe Mageninhalt dadurch etwas neutralisiert wird. Deshalb ist kalkhaltige Nahrung, wie Milch, Reis, Milchgries usw. besonders angenehm. Es fehlt also einem solchen Magenkranken an einem gesunden Appetit, jedoch hat er das Gefühl, wenn er ißt, daß es ihm wohler wird, trotz dieser schlechten Magenverdauung. Trotzdem der Magen noch bis zur Hälfte gefüllt ist, nimmt er wieder neue Nahrung zu sich und fühlt nachher, daß das Essen seine Beschwerden vermindert. So bleibt der Magen Tage, Wochen, Monate, ja Jahre lang immer zum Teil gefüllt. Nicht einmal über die lange, nächtliche Verdauungspause ist er imstande, sich vollständig zu entleeren. Wenn durch Schüttelbewegungen über der Magengegend am Morgen früh im Bett noch Plätschergeräusche ausgelöst werden können, so haben wir den deutlichen Beweis, daß noch etwas im Magen ist. Bei einem schlaffen Magen ist anzunehmen, daß es Nahrungsrückstände sind. Da der betreffende Patient oft auch keine unausstehlichen Schmerzen fühlt, wird es vielfach lange Zeit hinausgeschoben, einen Arzt aufzusuchen.

Der Magen ist ein sehr geduldiger Patron, er läßt sich oft Jahre lang maltraitieren, ohne daß er revoltiert. Deshalb werden auch die meisten Verstöße gemacht gegen die richtige, gesunde Ernährungsweise. Es gibt sehr viele Leute, welche sich nie recht wohl fühlen, welche „nervös" sind und die Grundursache gar nicht kennen. Eine gute Magen- und Darmverdauung ist die Basis zu einem guten Humor, denn jeder Mensch weiß, daß man bei leerem Magen, wenn es da und dort zwackt, sich nicht so recht gemütlich unterhalten kann, als wenn der Magen frisch mit guter Nahrung gefüllt ist. Eine kluge Frau, die dem Manne etwas Schweres zu sagen hat, wird es besser auf „nach Tisch" verschieben; sie wird ihm ein gutes Essen kochen, damit er die Mitteilung besser verträgt, denn vorher ist er launisch und leicht zu Zorn gereizt. Ein Säugling, der Hunger hat, läßt sich durch keine Zusprüche beruhigen. Dagegen braucht er nur seinen Schoppen zu bekommen, dann ist er nachher wieder der gutmütigste Erdenbürger.

Die paar Beispiele zeigen deutlich, daß die Magenverdauung eben das [Nerv]ensystem vollständig beherrscht, [u]nd es ist kein Wunder, wenn jeder [M]agenleidende „nervös" ist. Wir finden unter diesen Patienten Neurastheniker, Hysteriker, Melancholiker, usw. [L]eute, die wegen ihres Magenleidens [e]ine ganz merkwürdige Lebensweise [f]ühren, sich bei jeder Speise fragen [m]üssen: Wird das schaden? kannst [d]u das wohl vertragen? Kurzum, solchen Leuten ist die Freude am Dasein zum großen Teil verbittert.

Sardellen-Sauce. 2—3 [Unze]n Sardellen werden gewässert, [e]ntgrätet und mit einer Schalotte zusammen recht fein gehackt. Dann macht man aus Butter und Mehl eine hellbraune Einbrenne und läßt die Sardellen einige Minuten darin aufkochen, währenddem man unter stetem Rühren etwa eine Tasse Fleischbrühe hinzufügt. Vor dem Anrichten wird mit Zitronensaft gewürzt.

Gedämpfte Aepfel. Gute weinsäuerliche, in Scheiben geschnittene Aepfel durchzuckert man und schmort sie in flacher Pfanne mit Butter unter öfterem Umschaufeln mit Zusatz von einer Handvoll gebrühter Korinten in ihrem eigenen Saft, bis sie weich sind. Sind die Aepfel sehr trocken, so gießt man ein klein wenig Wasser zu und gibt sie abgekühlt zu Tisch.

— Im Kleidergeschäft. — Herr (der sich einen Mantel kaufen will): „Wie, diesen Mantel empfehlen Sie mir, der Stoff ist ja schon ganz verschossen!"

Verkäufer: „In der Kriegszeit ist eben alles verschossen!"

— Dann freilich. — Zimmerwirtin: „Das ganze Haus beschwert sich, daß Sie den ganzen Tag Violine spielen!"

Mieter: „Aber ich spiele doch nicht, ich lerne ja erst!"

— Guter Rat. — Bettler (der einen alten Regenschirm geschenkt erhält): „O weh, der ist ja voller kleiner Löcher!"

Herr: „Das macht nichts, nehmen Sie ihn halt nur, wenn recht große Tropfen fallen!"

Marktberichte.

(Uebermittelt von Gillnsky Fruit Co.)

Orangen—250s, 288s, 324s, per Kiste, $3.00; 216, $3.25 per Kiste; alle anderen Größen $3.50 per Kiste.
Zitronen—Fancy 300s, 360s, $6.00, $5.00 per Kiste; ausgewählt, 300s, 360s, $4.50 per Kiste.
Grapefruit—30s, $4.00 per Kiste; 46s, 96s, $4.25 und 54s, 64s, 80s, 96s, $4.75 per Kiste.
Weintrauben—Malagas, fancy, Faß $7.00 bis $10.00.
Aepfel — Per Kiste: Jonathans, extra fancy, $2.50; Jonathan, fancy, $2.25; Jonathans, ausgewählte, $2.00; Grimes Golden $2.00; Wine Saps, extra fancy, $2.25; Rome Beauties, $2.00; W. W. Pearmaines, extra fancy, $2.25.
Kartoffeln—$2.85 per Bushel.
Süßkartoffeln—$2.50 per Hamper.
Rüben—Weiße Rüben, Zuckerrüben, Pastinaken, Bagoes, 4c per Pfund; Kohl, 8c per Pfund; Blumenkohl, $3.50 per Crate, $1.25 per Dtz.; Gurken, $2.25 per Dutzend; Tomaten, $5.50 per Crate, $1.00 per Korb; Zwiebel, gelbe, 12c per Pfd., und spanische $3.50 per Crate. Kopfsalat $3.50 per Crate, $1.00 für Dtz.; Krausfalat, 40c für Dtz.; Sellerie, $1.00 für Dutzend.
Honig—24c, $3.25 per Kiste.
Apfelwein—Mott's, Fäßchen $4.25.
Bananen—4c Pfund.

Omaha Marktbericht.

Omaha, 21. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 4,400.
Beef Stiere fest.
Gute bis beste Beeves 10.40—11.25
Mittelmäßige Beeves 9.75—10.45
Gewöhnliche 8.25—9.75.
Beeves 6.50—8.75.
Mittelmäßige 8.50—10.05
Kühe und Heifers fest.
Gute bis beste Heifers 8.25(9.25
Gute bis beste Kühe 7.50—8.25
Mittelmäßige Kühe 6.50—7.50
Gewöhnliche 5.25—6.50.
Korngefütterte Stiere 9.25—10.
Stockers und Feeders fest.
Feeders gute bis beste 8.75—9.25
Mittelmäßige 7.60—8.75.
Gewöhnliche 6.50—7.60.
Gute b. beste Stockers 7.25—8.50
Stock Heifers 7.00—8.50
Stock Kühe 6.00—6.75.
Stock Kälber 7.00—9.00
Veal Kälber 9.00—11.50.
Bulls und Stags 7.50—8.50.
Bologna Bulls 6.00—7.00
Schweine—Zufuhr 19,000; Markt 25c höher, zu langsam.
Durchschnittspreis 12.30—12.60.
Höchster Preis 12.65.
Schafe—Zufuhr 9,800; Markt 10 bis 15c höher.
Lämmer fest.
Widder 13.75—14.65.
Mutterschafe 1150. Rekord.
Gefütterte Mutterschafe 10.00—11.50.
Feeder Mutterschafe 6.00—8.00
Feeder Lämmer 14.25.
Jährlinge 11.50—13.50.

Chicago Marktbericht.

Chicago, 21. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 15,000; Markt gewöhnlich fest.
Höchster Preis 12.00.
Canadian Grafters 9.00.
Jährlinge spät Dienstag 11.75
Schweine—Zufuhr 40,000; Markt oft 20—25c höher.
Höchster Preis 12.95.
Durchschnittspreis 12.60—12.85
Schafe—Zufuhr 15,000; Markt fest
Gefütterte Lämmer 14.75.
Höchster Preis 14.50.
Feeder Lämmer 14.60.
Idaho Lämmer 10.35

5,000,000 Hühneraugen nur so herausgehoben!

Probiert 2 Tropfen des Zaubermittels „Gets-It".

Es ist ein himmelweiter Unterschied zwischen der Art und Weise, wie man früher sich der Hühneraugen zu entledigen suchte und wie man es jetzt tut. „Gets-It" hat das bewerkstelligt. Es ist heute das einzige Hühneraugen-

„Seht Ihr? Nur 2 Tropfen „Gets-It", und Morgen kann ich das Hühnerauge nur so herausziehen — fort ist es!"

mittel, welches dem neuen Prinzip gemäß wirkt, indem es das Hühnerauge nicht blos eintrocknet, sondern es auch so locker macht, daß man es mit den Fingern herausheben kann. Tut 2 Tropfen „Gets-It" heute abend auf das Hühnerauge. Das ist alles. Vor Sonnenuntergang ist es dem Tode geweiht. Kein Schmerz und keinerlei Unannehmlichkeiten. Ihr seid ein für allemal alle Plackerei mit Bandagen, Pflastern, Salben usw. los. Probiert es — es bedeutet für Euch eine Ueberraschung und die Befreiung von einem Hühnerauge.

„Gets-It" ist überall für 25c die Flasche erhältlich oder wird nach Erhalt des Betrages zugestellt von E. Lawrence & Co., Chicago, Ill.

Verkauft in Omaha und als bestes Hühneraugenmittel der Welt empfohlen von Sherman & McConnell Drug Stores.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 21. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 5,500; Markt stark bis 15c höher.
Beste Stockers aktive, fest.
Höchster Preis 11.35.
Colorados 10.75.
Beef Stiere fest bis schwach.
Jährlinge 11.25.
Kühe und Heifers langsam fest.
Stockers stark bis 10c höher.
Jährlinge niedriger.
Schweine—Zufuhr 11,000; Markt 15 bis 25c höher, zu schwach.
Höchster Preis 12.85 Rekord.
Durchschnittspreis 12.20—12.80
Schafe—Zufuhr 7,500; Markt 10 bis 15c höher.
Gefütterte Lämmer 14.65.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 21. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 1,500; Markt 10 Cents höher.
Höchster Preis 11.35.
Schweine—Zufuhr 10,500; Markt oft 15 bis 20c höher.
Höchster Preis 12.85.
Durchschnittspreis 12.40—12.80
Schafe—Zufuhr 3,000; Markt 10 bis 15c höher.
Gefütterte Lämmer 14.60.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 21. Februar.

Harter Weizen—
Nr. 2. 182½—184
Nr. 3. 181½—182½
Nr. 4. 174—180
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2. 180—186
Nr. ſt. 178—184
Duram Weizen—
Nr. 2. 177—180
Nr. 3. 175—177
Weißes Corn—
Nr. 2. 95¾—96
Nr. 3. 95½—96
Nr. 4. 95¼—95¾
Nr. 5. 95—95½
Nr. 6. 94¾—95
Gelbes Corn—
Nr. 2. 95½—95¾
Nr. 3. 95—95½
Nr. 4. 94¾—95
Nr. 5. 94½—95
Nr. 6. 94¼—94¾
Gemischtes Corn—
Nr. 2. 95¼—95½
Nr. 3. 95—95¼
Nr. 4. 94—94¾
Nr. 5. 94¼—94½
Nr. 6. 94—94¼
Weißer Hafer—
Nr. 2. 57—58
Nr. 3. 56¼—56½
Standard Hafer 55¾—56
Nr. 4. 55½—56
Gerste—
Malzgerste 113—121
Futtergerste 96—109
Roggen—
Nr. 2. 141—142
Nr. 3. 140—141

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 21. Feb.

Nr. 2. 186½—189
Nr. 3. 185½—186
Nr. 4. 170—182
Roter Weizen—
Nr. 2. 186—188
Nr. 3. 181—186
Nr. 4. 170—184
Weißes Corn—
Nr. 2. 99
Nr. 3. 98½
Gelbes Corn—
Nr. 2. 99½
Nr. 3. 99½
Gemischtes Corn—
Nr. 2. 99
Nr. 3. 98¾
Weißer Hafer—
Nr. 2. 58
Nr. 3. 56—57½
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 58¾—59
Nr. 3. 5[illegible]